

Brennpunkt Jerusalem:

**Weshalb ist die
jüdische Hauptstadt
so umstritten?**

Norbert Lieth

Brennpunkt Jerusalem:
Weshalb ist die jüdische Hauptstadt so umstritten?
Norbert Lieth

Copyright deutsche Ausgabe
Verlag Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

1. Auflage 2018

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch

Bestell-Nr. 180102
ISBN 978-3-85810-432-8

Umschlag, Satz und Layout: Cicero Studio AG, CH-9442 Berneck
www.cicero-studio.ch

Herstellung: GU-Print AG, CH-6312 Steinhausen
Bildnachweis Titelseite: [shutterstock.com/GuilhermeMesquita](https://www.shutterstock.com/GuilhermeMesquita)

Norbert Lieth

Brennpunkt Jerusalem:
**WESHALB IST DIE
JÜDISCHE HAUPTSTADT
SO UMSTRITTEN?**



EINLEITUNG



An den Flüssen Babylons sassen wir und weinten, wenn wir an Jerusalem dachten. An die Äste der Weiden hängten wir unsere Harfen. Denn die uns gefangen hielten, wollten, dass wir singen, und die uns peinigten, wollten Freudenlieder hören: «Singt doch eins der Lieder von Jerusalem!» Doch wie können wir in einem fremden Land die Lieder des Herrn anstimmen? Wenn ich dich jemals vergesse, Jerusalem, soll meine rechte Hand gelähmt werden. Meine Zunge soll mir am Gaumen kleben, wenn ich nicht mehr an dich denke, wenn Jerusalem nicht mehr meine höchste Freude ist (Ps 137,1-6).

Die Rede des US-Präsidenten Donald Trump zur Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels ging in die Geschichte ein und hat für viel Wirbel gesorgt:

«Nach mehr als zwei Jahrzehnten mit Verzichtserklärungen (zur Anerkennung der Hauptstadt

Jerusalem) sind wir einem tragfähigen Friedensabkommen nicht näher gekommen. Es wäre töricht anzunehmen, dass das Wiederholen der exakt selben Formel nun ein anderes oder besseres Ergebnis bringt.

Ich bin zu der Erkenntnis gelangt, dass es Zeit ist, Jerusalem als Hauptstadt Israels anzuerkennen.

Während frühere Präsidenten dies zu einem grossen Wahlversprechen gemacht haben, haben sie es versäumt, zu liefern. Heute liefere ich. [...]

Israel ist eine souveräne Nation und hat das Recht, wie jede andere souveräne Nation die eigene Hauptstadt zu bestimmen. [...]

Es ist 70 Jahre her, dass die USA unter Präsident Truman den Staat Israel anerkannt haben. [...]

Heute ist Jerusalem der Sitz der modernen israelischen Regierung. [...] Jerusalem ist nicht nur das Herz von drei grossen Religionen, es ist jetzt auch das Herz einer der erfolgreichsten Demokratien der Welt. In den vergangenen sieben Jahrzehnten hat das israelische Volk ein Land aufgebaut, in

dem Juden, Muslime und Christen sowie Menschen aller Glaubensrichtungen frei sind, nach ihrem Gewissen und nach ihrem Glauben zu leben und ihre Religion auszuüben. [...]

Heute erkennen wir das Offensichtliche an – dass Jerusalem die Hauptstadt Israels ist. Dies ist nichts mehr oder weniger als das Anerkennen der Realität. Es ist auch das Richtige. Es ist etwas, was getan werden muss.

Aus diesem Grund weise ich das Aussenministerium [...] an, [...] Vorbereitungen zu treffen, um die amerikanische Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem zu verlegen.»¹

Was Trump tat, hätte eigentlich die selbstverständlichste Entscheidung der Welt sein müssen. Jede Nation hat ein Recht auf seine Hauptstadt. Und es ist auch völlig normal, dass sich die ausländischen Botschaften in ihr befinden. Warum ist es bei Jerusalem anders? Woher kommt ihr umstrittener Status?

Diesen Fragen wollen wir in dieser Broschüre auf den Grund gehen.

¹ Aus *Die Welt* Newsticker, 6.12.2017.

ZUR GESCHICHTE JERUSALEMS



Keine Stadt hat mehr Einfluss auf die Welt ausgeübt als Jerusalem.

Was macht Jerusalem so besonders?

Der Name Jerusalem kommt im AT, zusammen mit Zion etwa 850 Mal vor, im NT über 150 Mal, insgesamt also gut 1000 Mal. Bei dieser Fülle an Vorkommen ist Jerusalem aus Gottes Heilsgeschichte nicht wegzudenken. Die Erwähnung dieser Stadt durchzieht die Bibel vom 1. Buch Mose an bis zur Offenbarung.

Jerusalem besitzt die köstlichsten Verheissungen auf die Zukunft; Gott hat sich Jerusalem als Seine Stadt erwählt (2Chr 6,6; Sach 3,2). In Jerusalem standen zeitlich nacheinander die zwei Tempel (Esr 5,14; 6,5). In Jerusalem liess sich Gott nieder und setzte Seinen Namen dort hin (5Mo 12,5). In Jerusalem vollbrachte Jesus die Welterlösung (Lk 13,33) – Jesus starb zwar ausserhalb der

Stadtmauer, aber auch dieses Gebiet gehörte zur Peripherie Jerusalems. Von Jerusalem aus fuhr der Herr gen Himmel auf, der Ölberg liegt bei Jerusalem (Apg 1). In Jerusalem wurde der Heilige Geist ausgegossen (Apg 2,1.5) und entstand die erste Gemeinde. Von Jerusalem ging das Evangelium aus in die ganze Welt (Apg 1,8). In Jerusalem fand das erste Apostelkonzil statt (Apg 15,4 ff.). Der wiederkommende Herr wird auf dem Ölberg vor Jerusalem stehen (Sach 14,4; Apg 1).

Es verwundert deshalb nicht, dass sich auch die Mächte, die gegen Gott streiten, auf diese Stadt konzentrieren.

Was macht unser Leben so besonders?

Gott hat uns erwählt (Eph 1,4; 1Thes 1,4). Wir Christen besitzen die köstlichsten Verheissungen (2Kor 7,1). Er hat uns zu Seinem Tempel gemacht (1Kor 3,16); Er wohnt in uns (Kol 1,27). Er hat uns Seinen Heiligen Geist geschenkt (2Kor 1,22). Wir tragen gewissermassen Seinen Namen, wir sind «Christ» (Apg 11,26). Wir tragen die Hoffnung des ewigen Lebens und der Wiederkunft Jesu in uns (1Joh 2,25; 1Thes 4,17).

Diese Stellung als Auserwählte erklärt auch manchen Kampf in uns. So wie Jerusalem als aus-

erwählte Stadt vielfältig bekämpft wird, erfahren auch wir als Auserwählte Gottes gegen uns gerichtete Kämpfe.

Mächte der Emotionen, der Sünde, der Kampf des Fleisches gegen den Geist (Gal 5,17), die Finsternis gegen das Licht streiten in dir. Und die geistlichen Mächte, die Fürstentümer und Gewalten der Finsternis und Bosheit der himmlischen Welten streiten um den Besitzanspruch unseres Lebens (Eph 6,12 ff.). Auch Menschen streiten gegen uns. Es gibt so viele Mächte, die nicht wollen, dass wir dem Herrn ungeteilt gehören – Mächte, die den Besitzanspruch Gottes auf unser Leben nicht gelten lassen wollen.

Jerusalem trägt verschiedene Namen

Salem, «Friede» (1Mo 14,18; Ps 76,3); Jerusalem, «Gründung des Friedens», dort hat Gott in Jesus den Grund des Friedens gelegt, den individuellen Frieden für jeden Menschen und den zukünftigen Frieden für die Welt in Seinem Reich. Dort hat Gott die Welt mit sich selbst versöhnt. Stadt Gottes (Ps 87,3); Stadt des grossen Königs (Mt 5,35); Davids Stadt (2Sam 5,7.9). Ariel, «Gottes Löwe» (Jes 29,1.2.7). Letzteres bezeichnet Jerusalem als Heldenstadt und sicher auch in Bezug auf Christus,

den Löwen von Juda (Offb 5,5). Heilige Stadt (Dan 9,24; Mt 4,5; Offb 11,2). Grosse Stadt (Offb 11,8). Geistlich gesprochen Sodom und Ägypten (Offb 11,8). Geliebte Stadt (Offb 20,9).

Jeruschalajim, Mehrzahl. Laut Abraham Meister ein Dual «Doppel-Jerusalem». Der Dual bezeichnet Dinge, die paarweise vorkommen, zum Beispiel: Osnajim = 2 Ohren; Enajim = 2 Augen; Jadajim = 2 Hände; Raglajim = 2 Beine. Das deutet auf ein irdisches und ein himmlisches Jerusalem hin.

Auch hier dürfen wir einiges geistlich auf uns übertragen: Mit Jesus ist der Friede Gottes in uns gekommen (Eph 2,17, Kol 3,15); und wir sind dazu bestimmt, Frieden zu wirken (Eph 6,15); Jesus wird zwar nicht als der König der Gemeinde bezeichnet, Er ist das Haupt der Leibesgemeinde, wir sind organisch mit Ihm verbunden (Eph 5,23). Aber da Er der König der Zeitalter ist (1Tim 1,17), stehen auch wir unter Seiner Königswürde, denn unser Haupt ist der König.

Jerusalem wird «heilige Stadt» genannt. Wir sind ebenfalls abgesondert, geheiligt und zur Heiligung bestimmt (1Kor 1,30; 1Thes 4,3; Hebr 12,14); aber auch in uns besteht die Gefahr, in Sünde zu fallen, abzudriften und auf das Niveau von Sodom und Ägypten zu sinken (2Tim 4,10). Jerusalem ist aber

auch die geliebte Stadt, so dürfen wir uns ebenfalls geliebt wissen von dem Ewigen, mit ewiger Liebe. Und selbst wenn uns der Herr ermahnen muss und vielleicht züchtigen, so kündigt Er Seine Liebe uns gegenüber nicht auf, wir bleiben Sein Eigentum.

Und so wie es ein irdisches und ein himmlisches Jerusalem gibt, so ist unser Wandel wohl noch auf Erden, aber gleichzeitig auch im Himmel. Und wir sind gekommen zu dem Jerusalem, das droben ist, das frei ist, welches unsere Mutter ist (Gal 4,26; Hebr 12,22).

Die Erwählung Jerusalems

Jerusalem wird zum ersten Mal erwähnt in 1. Mose 14,18: «Und Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten.»

In Hebräer 7 wird Melchisedek als König der Gerechtigkeit bezeichnet, zudem als König des Friedens, ausserdem als König und Priester Gottes des Höchsten. Aus der Stellung Melchisedeks ergibt sich eine besondere Bestimmung Jerusalems.

Ohne Erwähnung von Vater, Mutter und Geschlechtsregister wird er mit dem Sohne Gottes verglichen. Ausserdem heisst es, dass sein Priestertum in Ewigkeit bleibt und höher ist als das Pries-

tertum Aarons (7,4-10.17.21-22). Wenn Melchisedek Abraham Brot und Wein entgegenbrachte, deutet das unzweifelhaft auf Jesus, der das Erlösungswerk in Jerusalem vollbrachte und in dieser Stadt das Abendmahl mit Seinen Jüngern feierte.

Der Hebräerbrief erklärt, dass Jesus Priester nach der Ordnung Melchisedeks geworden ist und deshalb selbst ewig Priester bleibt (Hebr 7,11.15.17). Nicht wie die Nachkommen von Levi/Aaron, die einen Nachweis des Geschlechtsregisters brauchten, um Priester sein zu können, und deren Priestertum ein Ende hat (Esra 2,62; Hebr 8).

Wenn also das Priestertum Melchisedeks ohne Unterbrechung weitergeführt wird und ewig Bestand hat und in Jesus zur höchsten Erfüllung kommt, dann bedeutet das, dass Jesus gewissermassen König und Priester bleibt und dass dies unmittelbar mit Salem zusammenhängt. Schliesslich ist Jesus der Friedefürst in der Stadt des Friedens. Und auch Er ist Priester und König zugleich.

In Melchisedek wird uns gezeigt, dass Jerusalem von der ersten Erwähnung an die Stadt des Königs ist, darum sagt der Herr auch in Mt 5,35: «... Jerusalem, denn sie ist <die> Stadt des grossen Königs» und bezieht das auf Seine Person.

Jerusalem ist von Gott erwählt:

- zur Stadt der Gerechtigkeit;
- zur Stadt des Friedens;
- zur Stadt des ewigen Priestertums;
- zur Stadt des Königtums Gottes auf Erden.

Prophetisch heisst es deshalb im Blick auf Jerusalem:

Und es wird geschehen an jenem Tag, da werden lebendige Wasser aus Jerusalem fliessen, zur Hälfte zum östlichen Meer und zur Hälfte zum hinteren Meer; im Sommer und im Winter wird es geschehen. Und der Herr wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der Herr einer sein und sein Name einer. (Sach 14,8-9)

Auch wir sind berufen, einen priesterlichen Dienst zu tun, stellvertretend einzustehen für andere (1Petr 2,5). Wir haben Teil am Abendmahl, an dem Brot und dem Wein (1Kor 11). Es ist nun nicht so, dass wir keinen Vater und keine Mutter mehr hätten, aber wir sind von irdischen Familienbanden geistlich losgelöst und in die Familie Gottes integriert (Eph 2,19). Wir sind durch Jesus der Erbsünde enthoben (Röm 5,12.15; 1Kor 15,22). Und sollen

nicht auch von uns bereits heute, wie zukünftig von Jerusalem, Ströme lebendigen Wassers fliesen? (Joh 7,38)

Es ist sicher kein Zufall, dass Jerusalem zum zweiten Mal erwähnt wird in Josua 10. Dort gehört die Stadt dem bösen König Adoni-Zedek, was übersetzt heisst «Herr der Gerechtigkeit». Er folgt auf Melchisedek, dem «König der Gerechtigkeit». Adoni-Zedek ist ein prophetisches Vorbild auf den Antichristen, dem «anstelle von Christus» wie Adoni-Zedek «an Stelle von Melchisedek».

Adoni-Zedek versammelte israelfeindliche Könige um sich, um gegen die zu kämpfen, die mit Israel Frieden geschlossen hatten, das waren die Gibeoniter. So wird auch der Antichrist laut Offb 17,12-13 Könige um sich sammeln, die ihm die Macht übertragen.

Und er wird gegen die kämpfen, die in der grossen Trübsal Frieden mit Gott geschlossen haben.

Gott kämpfte für Israel u. a. vom Himmel her gegen die Feinde Israels. Es fielen grosse Hagelsteine vom Himmel, Sonne und Mond blieben stehen. Diese kosmischen Ereignisse erinnern an die in der Offenbarung genannten. Adoni-Zedek und seine Verbündeten wurden von Josua in einer Höhle festgesetzt (Abgrund), später hin-

gerichtet und die Leichname wieder in die Höhle geworfen.

Jerusalem wird weiter im 2. Buch Mose erwähnt.

Israel war gerade aus der Knechtschaft Ägyptens ausgezogen und durchs Rote Meer auf die andere Seite gelangt. Mose und die Kinder Israel sangen ein Loblied der Erlösung, und darin heisst es prophetisch:

«Du wirst sie bringen und pflanzen auf den Berg deines Erbteils, die Stätte, die du, Herr, zu deiner Wohnung gemacht hast, das Heiligtum, Herr, das deine Hände bereitet haben. Der Herr wird König sein immer und ewig!» (2Mo 15,17-18)

Berg = Zion;

Städte = Jerusalem;

Wohnung = Tempel;

Hier werden Jerusalem und das kommende messianische Königtum bereits erwähnt und wie an anderen Stellen miteinander verbunden. Seine Regierung geht von Jerusalem aus.

Jerusalem war bereits erwählt, lange bevor es durch die Israeliten eingenommen wurde. Wir als Gemeinde sind bereits erwählt vor Grundlegung der Welt (Eph 1,4).

Jerusalem war, bevor es Israel gegeben wurde, eine kanaanitische Stadt und gehörte den Jebusitem.

Gott siedelte bei der Landeinnahme die Stämme Benjamin und Juda bei Jerusalem an (Ri 1,21; Jos 15,63).

Der Herr hatte ja bereits lange zuvor verheissen:

«Und er sprach: Gepriesen sei der Herr, der Gott Sems; und Kanaan sei sein Knecht!» (1Mo 9,26)

Kanaan musste später Jebus (Jerusalem) an die Nachfahren Sems, die Söhne Abrahams und Jakobs, abtreten.

Welche Gnade haben wir erfahren, dass uns der Erlöser aus dem Ägypten dieser Welt herausgeführt hat, um uns dem «himmlischen Kanaan» entgegenzuführen, den köstlichsten Verheissungen überhaupt. Wir befinden uns zwar noch in der Wüste dieser Welt, aber das Ziel ist uns sicher verheissen. Wir sind zwar in der Welt, aber nicht mehr von der Welt (Joh 17,11.16).

Welche Gnade haben wir erlebt, dass uns Gott in Jesus «aus dem Machtbereich Satans herausgenommen hat und uns versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe» (Kol 1,13).

Die Geschichte Jerusalems nimmt ihren Lauf

Der König David nahm Jerusalem ein und verlegte seinen Wohnsitz von Hebron nach Jerusalem und machte sie zur Davidsstadt, d. h. zur Hauptstadt Israels und damit zum Regierungssitz (2Sam 5).

Salomo, der Sohn Davids, erbaute in Jerusalem den ersten Tempel.

In Folge von Sünde, Götzendienst und Abfall wurde Jerusalem von Gott in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babylon, gegeben, der 536 v. Chr. den Tempel zerstörte (Jeremiabuch).

Nach 70 Jahren ordnete der persische König Cyrus die Rückkehr der Juden in ihre Heimat an, in Folge den Wiederaufbau Jerusalems und des zweiten Tempels (Esra/Nehemia).

Auffallend ist, dass Gott zur Wiederherstellung Jerusalems vornehmlich Weltmächte gebrauchte.

Gott macht sich weltliche Politiker und Regenten gefügig, um Seinen Heilsplan auszuführen.²

Später besetzten die Römer 63 v. Chr. unter Pompejus das Land. Während dieser Besatzungszeit und der Regierung des späteren Kaisers Augustus wurde Jesus geboren.

Nach der Verwerfung Jesu durch das Volk Israel wurden der Tempel und Jerusalem im Jahre 70 n. Chr. wieder zerstört. Jesus hatte das in Seiner Endzeitrede angekündigt (Mt 24, 2).

² Lesen Sie hierzu mehr in der Broschüre von Norbert Lieth, *Brennpunkt Staatsgründung: Woher nimmt Israel seine Existenzberechtigung?*

Der römische Kaiser Hadrian verbot nach dem Aufstand Bar Kochbas ab 135 n. Chr. den Juden, unter Androhung der Todesstrafe, den Zutritt zu Jerusalem und benannte die Stadt um in Aelia Capitolina. Er wollte jedes Andenken an Jerusalem vergessen lassen und Rom sollte darüber triumphieren.

Nach der Reichsteilung Roms 395 n. Chr. in ein Ost- und Weströmisches Reich fiel Jerusalem an das Oströmische Reich Byzanz. Byzanz ist die Bezeichnung für Ost-Rom mit der Hauptstadt Konstantinopel, heute Istanbul. Für West-Rom verblieb Rom die Hauptstadt. Rom ging im 5. Jahrhundert unter, Ost-Rom erst im 15. Jahrhundert durch die Eroberung Konstantinopels durch die Muslime.

Anfang des 7. Jahrhunderts eroberten die Araber Jerusalem. In Folge geriet die Stadt unter muslimische Herrschaft.

Ab 1000 n. Chr. kamen die Kreuzritter und eroberten die heilige Stadt, knapp 100 Jahre später wieder die Muslime, dann wiederum kurz die Kreuzritter und wieder die Muslime.

1516 eroberten die Osmanen (Türken) Jerusalem und regierten etwa 400 Jahre, bis die Engländer 1917/18 siegten und 1920 das Mandat erhielten.

In dieser langen Zeit von der Zerstörung Jerusalems 70. n. Chr. bis zur Wiedereinnahme Jerusa-

lems durch die Juden im Sechstagekrieg von 1967 war sie nie wirklich die Hauptstadt eines anderen Landes oder einer Nation. Sie stand lediglich unter Besatzung anderer Völker. Die Kreuzfahrer ernannten Jerusalem zwar mal unter Gottfried Bouillon als Kreuzfahrerstaat (Königreich Jerusalem), aber bei den Kreuzfahrern kann man nicht wirklich von einer Nation sprechen, zumal sie ja aus anderen Staaten kamen.

Der Herr Jesus hat auch unser Herz eingenommen und zu Seinem Wohnsitz gemacht. Hier möchte Er gerne regieren.

Unser Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes geworden. Gott wohnt in unserem Herzen.

Doch ist es auch bei uns möglich und leider immer wieder der Fall, dass wir der Sünde Raum geben, der Habsucht, welche Götzendienst ist, dass wir den Heiligen Geist betrüben und uns gegenüber Seinem Mahnen verschliessen.

Und ehe wir uns versehen, werden wir beherrscht von gottfeindlichen Dingen, plötzlich bestimmen diese unser Leben, sie haben die Kontrolle, besetzen uns und können manches in unserem geistlichen Leben zerstören. Der Tempel unseres Herzens wird vom Fleisch regiert statt vom Heiligen Geist.

Aber der Herr gibt uns nicht auf, Er ringt um unsere Umkehr. Er verordnet manch Dramatisches in unser Leben, damit unsere Herzen wieder ungeteilt Ihm Tempel sind.

Die Sünde und der Feind Gottes wollen am liebsten unsere Gedanken von Jesus abziehen.

Um unser Herzens-Jerusalem wird gestritten und gekämpft, von der Umstrickung der Sünde, von einer ungläubigen Umgebung und den Mächten der Finsternis hin- und hergerissen, und alle wollen unser Herz besetzen. Sie stellen den Besitzanspruch Gottes auf unser Leben infrage und es wird kräftig an unserer Heilsgewissheit gerüttelt und gezerrt.

Doch so wie Jerusalem nie die Hauptstadt eines anderen Herrschers wurde, sondern zwischenzeitlich nur unter Besatzung geriet, so gilt auch uns: Dein Herz gehört Gott und keinem anderen. Es mag sein, dass du zwischendurch ins Wanken gerätst und unter andere Besatzung kommst. Dennoch gehört dein Herz dem göttlichen Herrn. Und so wie die Juden um ihr Jerusalem kämpfen, so sollten auch wir darum im Glauben kämpfen, dass unser Herz einzig und allein auf den Herrn ausgerichtet bleibt. – Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.